

[Wallrabestn.-Ut]. *Das mißde doch met dem Deiwel zugehen* (wenn das geschähe) [Wellen-Ed]. *Do sill doch der Deiwel vör sein* [ebd.]. Flüche: *T. noch mal* [Wsl. Rho. Salzschlirf-Fu und wohl öfter], *Zum T. (zu)* [Sulzb.-Hö Nanzhsn.-Ma], *Daiwel aach!* [Eschr.], *De Deiwel net hinne 'hinten'* [Wsl.], *Deiwels hönne 'hinten' nach emol* [Unnau-Ow]. In dre 'drei' *Düwels Namen* [Hg Wo]. Scherzhaft: *Pfui T., wai gout!* [Weyer-Ol. S. auch 2, 625, 50]. Vgl. *Teufel-hol-mich*. — **f.** *T.* begegnet in Eigennamen von Örtlichkeiten, so z. B. *Teufelskinnbacken* (s. d.), *-hege, -kanzel, -wiese* usw. Vgl. bei V. 411 *Teufelsgraben, -kanzel, -keller* usw. sowie ebd. 410 *Teufelskind, -haupt* als Familiennamen. — **g.** Verhüllende Namen des *T.s* sind *Deubhenker, Deuker, Deitscher, Deixel, der Alsfelder, der Böse, der dieser und jener, der Engel mit dem schwarzen Hintern, der Glücknige, Gottseibeivns, Höllenbock, -hund, Karniffel, Kuckuck, Leibhaftige, Lüftige, Mäckes<sup>2</sup> 3, der mit dem Pferdefuß, der Schinder* (s. *Schinder* 4), *der Schwarze* (s. 3, 510, 45 ff. und ergänze dort *Lanzenhn.-La*), *der schwarze Mann* (s. 2, 246, 39 f.), *der Sichtige, Sichtig-nichtsguts, Teufelsstrick, -zeug 2, Traßhans, Valand, Wiesecker* (s. *Deubhenker, Deuker* usw.). Vgl. auch *Satan* und ergänze dort, daß Hess. Blätter f. Volkskde. 6, 52 ihn offenbar vom *T.* scheiden. — **h.** Reimchen, Ortsneckereien, Abergläubisches. Ein Kind zum andern: *So 'sage' emol Owebladd 'Ofenplatte'*. Es geschieht. Darauf das 1. Kind: *Der Deuwel is dei Padd* [Dietkchn.-Li]. Vgl. auch *Selleriewurzel*. Abzählreim: *Eene, deene, dorz, Der Deuwel läßt en Forz* usw. [Homburg v. d. H.; ähnl. Frankf.]. *Marie, Marie, Maratz, Der Deiwel äs dinn Schatz* [Röhrenfurth-Me]. *De Morge gesore 'gesotten', de Mittag gebrore, de Nowed brengt se de Teiwel metsamt der Mantur* wohl 'üppiges Leben führt zu schlimmem Ende' [Obgz.]. Vgl. ferner 2, 469, 4 ff. und füge dort in das Beispiel aus der Usinger Gegend vor *die Töpfe* noch dem *T.* ein. Vgl. 2, 139, 34 ff. Wenn der Wind die Gartentür auf- und zuschlägt, *reitet der T.* auf ihr: *s. Gärtchenstür. In Ungedanken 'Ungedanken-Fr'*. *Do werd de Deiwel offgehkanen* [Wellen-Ed]. *Ean Saße 'Saasen-Gi' eas dr Deuwil gewäße, Ean Lennestrouit 'Lindenstruth-Gi' eas e ausgebrout 'ausgebrütet', Ean Beujen 'Beuern-Gi' hengte o<sup>n</sup> de Scheujen* [Bhfdn.]. Unter jeder Spielkarte *sittet en Düiwelken*: s. *Karte 'Spielkarte'*. *T.s Gebetbuch s. Gebetbuch*. Wer nachts bei Namen gerufen wird, darf nicht antworten: der *T.* hat ihn gerufen [Etlbn.]. — **II.** \**Korndämon im hohen Getreidefeld* [Oberlistgn.-Wo Vernawahlshsn.-Hg], z. B. *Im Korn is en junger Düwel* [Oberlistgn.]. Zur Synonymik s. *Kornmutter*. An *T.* I anzuschließen (s. Anm.)? — **III.** Übertragener Gebrauch von *T.* 1. — **a.** Von Menschen. Ein Rothaariger *ist ein roter T.* [Mtb. Weyer-Ol], ein Dunkelhaariger *ein schwarzer T.*: s. 3, 510, 27. *Ein scheeler T.* 'ein Schielender' [Mtb.], *ein wünsch* (s. *windsch*) *Deiwel 'ein steifer Mensch'* [Niedernhsn.-Ut]. Ein wildes Kind *is der gleunig Deiwel* [Arzb.-Uw]. Ein Bösertiger *is en Deiwel* [Hettenhn.-Ut Han.], *ein böser T.* [Caßdf.-Ho], *ein reiner (oder der reinste) T.* [Beddelhshsn.-Wi Bieber-Ge]. Ein Frecher *ist De Deiwel en Zivil* [Arzb.-Uw], *ein anduner Deiwel* [Hillscheid-Uw]. *Dummer T.!* [Steinwand-Gf Marienhgn.-Fk]. *T.* ist

Schelte für Ungeschickte [Tw], *Toller T.* Schelte für eine schmutzige Frau [Uw]. *Fauler T.* [Hahn-We]. *Kein T.* 'niemand' [Höchst Eschenau-Ol Frickhfn.-Li Uw], z. B. *Des glaabt jo kaan Deiwel* [Höchst]. *S gält 'gilt' änn Deiwel meh off dr Welt be'n anne* heißt es bei ungerechter Bevorzugung [Fu]. Ein \*'ungetauftes Kind' *ist noch ein Tejwelche* [Oberbrechen-Li]. *Deuwelcher* (auf Kinder bezogen) *gerüttelt, geschüttelt* usw. begegnet in einem Reim bei dem Spiel *Tüpfenverkaufen* (s. d.). — **b.** Sachlich. Nur *En (ganz) Deuwel voll* 'eine große Menge' [Friedbg.], 'eine Herde Kinder' [Elgndf.-Uw]. Vgl. 50, 62 ff.

Formen: *doiwel* Wdhns.; *dpiwel* Selt. Wiss.; *dpiwel* Eschr.; *döiwel* Rho.; *dpiwel* vorwiegend religiös, *daiwel* vorwiegend profan Nst.; *daiwel* mit auffälligem Diphthong Obab.; *daiwel* Fulda; *daiwel* (in Kompositen aber teils *daiwels-* teils *dincals-*) Hhsn.; *Düwel* Goddelshn.-El Oberlistgn.-Wo; *düwel* (! wie in engl. *wall*) Kl-schmkd. — Ein Vergleichsblick in andere Mda.wörterbücher, darunter das Rheinische und Schwäbische, zeigt, daß statt der hier gewählten Anordnung auch andere möglich sind, daß freilich keine von ihnen eine durchweg reinliche Aufteilung des Materials gestattet. — Vgl. K. 109, C. 265, V. 410, Hertel 243, Collitz 22 und Rheinisches Wbch. 8, 1146 ff., ferner zum volkstümlichen Teufelsglauben Hess. Blätter f. Volkskde. 57, 54 ff. und im Handwbbch. des dtsh. Aberglaubens, dem ein Artikel *T.* fehlt, S. 347 ff. des Registers. Zu *T.* II s. ebd. Bd. 5, 259 f.

**teufelhaftig** 'sehr unruhig' (Vieh) [Eschr.]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 1163.

**Teufelhaftigkeit** F. ? 'Schändlichkeit' [Eschr.].

**Teufelholens, Teufelsholen** N. 'Last', 'schwere Arbeit' [Wsl. und „Lahngegend“], z. B. *Däs is äwer ach e Deiwelholens* [Wsl.].

**Teufel-hol-mich** *Auf T.* 'in großer Eile' u. ä. [Kass. Schmalk.], z. B. *Hä rannde uff Deiwel-hol-mich* [Kass.]. Vgl. *Hol-mich*.

**Teufel-komm-raus** Nur *Auf T.* 'sehr' [Winkels-Ol Etlbn.], z. B. *Der schafft auf T.* [Etlbn.].

**Teufels und Engels** (*dpiwels ean eygls*) heißt ein Kinderspiel, das Zschr. f. hochdtsch. Mdaa. 3, 266 f. näher beschrieben ist.

Das -s wohl analog zu Spielbezeichnungen wie *Nachlaufens* u. ä.

**Teufelsaas** N. wohl 'schändlicher Mensch' [Wallrabestn.-Ut]. Schimpfwort in Kaltenholzshsn.-Ul Horressen-Uw Han., z. B. *Du Daiwelsost!* [Horresen].

**Teufelsabbiß** M. 1. 'Wiesenskabiose (Succisa pratensis)' [Schmalk.]. Auch in einem 1720 abgefaßten handschriftl. Hausbuch aus Wsl. — 2. 'Baldrian (also Valerian officinalis?)' [Bad Orb-Ge]. Als „Heilpflanze“ erwähnt in Unsere Heimat, Schlüchtern, Bd. 5 S. 53. — 3. 'durchtriebener Schalk' [Schmalk.].

Vgl. zu 1 Pritzel und Jessen, Die dtshn. Volksnamen der Pflanzen, 1882, S. 392 („nach dem unten stets abfaulenden Erdstamm“), zu 3 Rheinisches Wbch. 8, 1163, 39 f.

**Teufelsarbeit** F. ? 'fehlerhafte Arbeit' [In Cambg.-Li neben *Unglücksarbeit*].

**Teufelsauge** N. 'die Frucht des Mispelbaums (d. i. Mespilus germanica?)' [Hombg.-Al].

**Teufelsbanner** M. 'Mann, der gegen vom *Hexenmeister* (s. d.) bewirkten Tierzauber helfen kann und hilft' [Wo Hg: s. Hebler 2, S. 539], wohl 'Teufelsbeschwörer' [Rho. Doch s. Anm.].

In Rho. war *T.* 1967 von B. Martin nicht mehr festzustellen. — Vgl. Collitz 22 und Rheinisches Wbch. 8, 1163.